

W. BARRATT. **On the Changes in the Nervous System in a Case of Old-Standing Amputation.** *Brain* 24 (94), 318—328. 1901.

Anatomische Beschreibung der Centralorgane eines Mannes, dem mit 19 Jahren der rechte Oberarm amputirt worden war, und der mit 61 Jahren starb. Die Befunde sind nicht eindeutig, da gleichzeitig senile Atrophie des ganzen Gehirns und eine alte Erweichung im linken Hinterhauptlappen bestand. Es fand sich Verschmälerung des rechten Cervicalmarkes, wesentlich bedingt durch Schwund der grauen Vorderhörner, aber keine gröberen Veränderungen an den vorderen und hinteren Wurzeln, sowie an den Spinalganglien. Pyramidendegeneration, rechts stärker wie links.

SCHRÖDER (Heidelberg).

M. PROBST. **Experimentelle Untersuchungen über die Anatomie und Physiologie des Sehhügels.** *Monatsschr. f. Psychiatr. u. Neurol.* 7 (5), 387—404. 1900.

— **Zur Anatomie und Physiologie experimenteller Zwischenhirnverletzungen.** *Deutsche Zeitschr. f. Nervenheilk.* 17, 141—168. 1900.

— **Physiologische, anatomische und pathologisch-anatomische Untersuchungen des Sehhügels.** *Arch. f. Psychiatr.* 33 (3), 721—817. 1900.

Unsere ersten genaueren Kenntnisse von den Faserverbindungen der Sehhügelregion mit der Großhirnrinde stammen von v. MONAKOW, der die Veränderungen der einzelnen Sehhügelkerne nach verschiedenen localisirten Rindenabtragungen bei Thieren studirte. PROBST hat den umgekehrten Weg eingeschlagen und schon seit längerer Zeit einer großen Anzahl von Hunden und Katzen mit einem eigenen Instrument Verletzungen des Sehhügels und seiner Umgebung gesetzt. Die Thiere sind nach der Operation physiologisch genau beobachtet und die Gehirne dann auf Serienschnitten sorgfältig mit Hülfe der MARCHI-Methode untersucht, die sehr viel eclatantere Bilder giebt, als die von MONAKOW noch angewendete Carminfärbung. Leider sind die Arbeiten an recht verschiedenen Stellen veröffentlicht und deshalb nicht frei von zahlreichen Wiederholungen. Ueberall sind eingehende anatomische und physiologische Details gegeben und Zeichnungen beigelegt. Von den Resultaten seien nur die hauptsächlichsten und allgemeineren hervorgehoben. Wie schon v. MONAKOW gezeigt hatte, sind die Verknüpfungen zwischen Sehhügel und Rinde ungemein zahlreiche und zwar leiten sie sowohl von der Rinde zum Sehhügel wie umgekehrt. P.'s Arbeiten berücksichtigen, gemäß der Anordnung seiner Experimente, ausschliesslich die letzteren. Er konnte nachweisen, daß jeder Kern des Sehhügels ein bestimmtes umschriebenes Einstrahlungsgebiet in die Rinde hat. Der Sehhügel empfängt ferner eine ungemein große Zahl von Fasern aus tiefer gelegenen Centren, er muß als „eine Hauptumschaltungsstation für alle peripherwärts kommenden Erregungen, die von den verschiedenen peripheren Sinnesorganen kommen“, angesehen werden; dagegen sendet er abwärts nur sehr wenige Fasern zu einigen nahegelegenen Kernen (rother Kern, vorderer Vierhügel, Substant. reticul.).

Die physiologischen Erscheinungen nach der Operation werden eingehend besprochen. Sie bestehen hauptsächlich in Seitwärtsbewegungen

und sind verschiedenartig bei Verletzung verschiedener Kerne. Bei doppelseitigen Zerstörungen treten ganz andere Symptome auf.

SCHRÖDER (Heidelberg).

**D. FERRIER and W. A. TURNER. Experimental Lesion of the Corpora Quadrigemina in Monkeys. *Brain* 24 (93), 27—46. 1901.**

Die Vierhügel stellen ein Organ dar, das im Gehirn der niederen Vertebraten eine wichtige Rolle spielt, während seine Ausbildung und Bedeutung bei den höheren Wirbelthieren parallel der Entwicklung der Großhirnrinde zurücktritt. Ueber die Function der Vierhügel beim Menschen sind zahlreiche, widerspruchsvolle Angaben gemacht worden. FERRIER und TURNER haben deshalb einer Reihe von Affen das Grau der Vierhügel experimentell entfernt und haben dabei constatiren können, daß, wenn benachbarte Theile nicht mitverletzt wurden, irgendwelche dauernden Symptome nicht auftraten, daß auch jedenfalls die Beziehungen zum Seh- und Höract nur sehr lockere und wenig wesentliche sind.

SCHRÖDER (Heidelberg).

**L. PILGRIM. Einige Aufgaben der Wellen- und Farbenlehre des Lichtes. *Beilage z. Progr. der Realanstalt in Cannstadt 1900/1901*. 68 S. Mit zwei großen farbigen Tafeln.**

Die äußerst reichhaltige Programmabhandlung behandelt sowohl rein physikalische wie auch ein farbenphysiologisches Problem. Nur das letztere kommt für uns an dieser Stelle in Betracht. Es handelt sich darum die Farbe, Sättigung und Helligkeit von Interferenz- und Polarisationserscheinungen auf Grund der bisher angestellten Versuche über die Mischung von Spectralfarben zu bestimmen. Im Wesentlichen werden hierbei die Versuche, welche MAXWELL im Jahre 1860 und dann diejenigen, welche der Ref. zum größten Theile gemeinsam mit Herrn C. DIETERICI ausgeführt hat, benutzt. Außerdem kam noch ein Verfahren in Anwendung, das von LOMMEL zum gleichen Zwecke (1891) vorgeschlagen und in *dieser Zeitschrift* (5, 407) besprochen und kritisirt worden ist. Die Resultate der zum Theil nur mit großem mathematischen Rüstzeug durchführbaren Rechnungen stimmen mit der Erfahrung befriedigend überein, woraus sich also ergibt, daß zur Zeit die Analyse normaler Farbensysteme bereits hinreichend genau durchgeführt ist, um Farbe, Helligkeit und Sättigung jeder Farbmischung aus den Componenten mit einer beträchtlichen Genauigkeit im Voraus berechnen zu können. Völlige Uebereinstimmung ist übrigens auch wegen der Schwierigkeit oder vielmehr Unmöglichkeit, das der Rechnung zu Grunde gelegte „weiße“ Licht genau zu definiren, principiell ausgeschlossen.

Im Einzelnen gäbe die reichhaltige Abhandlung noch zu manchen, sowohl zustimmenden wie kritisirenden Bemerkungen Anlaß. Wir wollen hier aber davon absehen, weil sie einen zu großen Raum erfordern und doch nur demjenigen ganz verständlich sein würden, der die Abhandlung selbst, sowie alle, auf welche sie sich stützt, völlig durchgearbeitet hätte.

ARTHUR KÖNIG.